

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit à 10 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 M. 15 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Nr. 60.

Samstag, den 30. Mai 1896.

13. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Revier Wildbad.

Wegsperrre.

Der Meisternebenweg ist wegen Reparaturbedürftigkeit durch die Abteilungen 28/30 Waldhütte

für 10 Tage gesperrt.

MAGGI'S Suppenwürze

ist zu haben bei

Chr. Brachhold.

Bestens empfohlen werden Maggi's praktische Giehhähnen zum sparsamen und bequemen Gebrauch der Suppen-Würze.

Plafate:

Zimmer zu vermieten

und

Hier wohnen Kurgäste

sind stets vorräthig in der Buchdruckerei von Bernh. Hofmann.

Unterhalte von jetzt ab, größeres Lager in

Mohn-Mehl

Lein-Mehl

Lein-Kuchen

und verkaufe solche unter Gehaltsgarantie billigt. Christian Psau.

Ein Lehrling

wird sofort angenommen bei

Gustav Treiber,
Sattler u. Tapezier.

Württ. Kriegerbundslose

Haupttreffer 10,000 M., 5,000 M. u. s. w. sind à 1 M. zu haben bei

Christoph Treiber.

Reklame-Patent-Glas-Schilder

Zimmer zu vermieten

u. s. w.

empfehlen billigt

Gustav Treiber,
Tapezier.

Kathreiner's Kueipp-

Malz-Kaffee

empfehlen

Chr. Batt.

Calmbach.

Aus der Konkursmasse der Firma Franz Birkenmeier kommt am

Montag, den 1. Juni ds. Js.

von morgens 9 Uhr an

in Saale des Gasthauses zum Hirsch im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

120 Mille Cigarren, bessere Sorten, und zwar in größeren und kleineren Partien. Liebhaber sind eingeladen.

Den 26. Mai 1896.

Der Konkursverwalter:
Gerichtsnotar Krauß.

Danksagung.



Für die wohlthuenden Beweise inniger Teilnahme während des Krankenlagers und dem Hinscheiden unserer nun in Gott ruhenden unvergesslichen Gattin, Mutter, Schwiegermutter, Schwester u. Schwägerin

Luise Eitel,

geb. Krauss

für die ehrende Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, für die Blumenspenden, für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrer Auch, für den erhebenden Gesang und den Herren Trägern sprechen wir hiemit unsern tiefgefühltesten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

der trauernde Gatte:

Friedr. Eitel, Fuhrmann
mit seinen Kindern.

Bekanntmachung.

Der über die Hinterlegung der Police A. 34 009 des Räblermeisters Carl Gustav Heinrich in Wildbad, ausgefertigte Deponatschein vom 20. Februar 1884, ist angeblich abhanden gekommen.

Etwas Ansprüche darauf, sind bei Verlust derselben, innerhalb drei Monaten bei uns geltend zu machen.

Magdeburg, den 27. Mai 1896.

Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
Vinde. Richter.

Vorhangstoffe

in schönster Auswahl, zu billigsten Preisen empfiehlt

Wilh. Ulmer.



1400 Mark

sind (auch in kleineren Posten) gegen gesetzliche Sicherheit auszuliehen.
Näheres bei der Redaktion.

Das berühmte Oberstabsarzt und
Physikus Dr. G. Schmidt'sche
Gehör-Oel

beseitigt temporäre Taubheit, Ohren-
flaß, Ohrenschmerzen und Schwerhörig-
keit. Zu beziehen à M. 3.50 per
Flasche mit Gebrauchsanweisung durch
die **Sirisch-Apothek** in
Stuttgart.

Trotz Aufschlag offeriere ich:

- Ia große blaue Trauben M. 14.—
- Ia 1894 Corinthen " 15.—
- Ia 1895 Corinthen " 16.—
- Extra Qualität dto. " 18.—
- Eleme Rosinen " 18.—
- Extra Eleme " 20.—
- Holländ. Weinzucker " 30.—

Weinsteinsäure, präp. Weinstein,
Tannin reingezüchtete Weinhefe

alle Zubehör billigst gegen Nachnahme
Quirin Müller,
Bühl i. B.

15]



Weinhandlung

von
Ehr. Kempf

empfehlen ihr großes Lager reingehaltener in-
und ausländischer

Weine

in allen Preislagen. Faßweise und von
1 Liter ab.

W i l d b a d. Nachstehende ortspolizeiliche Vorschrift betreffend die An- u. Abmeldung der durchreisenden Fremden in der Stadt Wildbad mit der Parzelle Windhof,

wird der hies. Einwohnerschaft, unter dem Anfügen wiederholt bekannt gegeben, daß Ver-
sehlungen hiegegen **unnachlässig** bestraft werden.

Man erwartet daher von der Einwohnerschaft, daß sie künftig ihre Kurgäste und
Passanten pünktlich und zur rechten Zeit an- u. abmeldet, da namentlich Letzteres bis-
her nicht rechtzeitig oder gar nicht geschehen ist.

Den 28. Mai 1896.

Stadtschultheißenamt: Bähler.

§ 1.

Während der Saison, also vom 1. Mai bis 15. Oktober jeden Jahres sind sämtliche
durchreisenden Fremden (Badegäste, Kurkurgäste, Geschäftsreisende, Veranlagungsreisende,
Besuche u. s. w.), welche in Gast- oder Privathäuser für Entgelt oder unentgeltlich
Wohnung nehmen, durch den Wohnunggeber bei dem Stadtschultheißenamt **an- und**
abzumelden.

§ 2.

Diese An- und Abmeldungen haben jeden Tag morgens längstens bis 8 Uhr,
bezüglich aller während des vorangegangenen Tags oder während der Nacht angekommenen,
beziehungsweise abgereisten Fremden zu geschehen.

§ 3.

Zu den An- und Abmeldungen werden besondere Zettel vom Stadtschultheißenamt
unentgeltlich abgegeben und zwar:

- für Anmeldungen, von über 2 Tage hier weilenden Fremden, von weißer Farbe;
- für Anmeldungen, von bloß bis zu 2 Tagen hier anwesenden Fremden von roter Farbe;
- und für Abmeldungen von grüner Farbe;

Für die Verwendung der richtigen Formulare und die genaue, deutliche, leserliche
Ausfüllung der An- und Abmeldezettel ist der Wohnungsgeber strafrechtlich verantwortlich.

§ 4.

Versehlungen gegen diese Vorschriften werden auf Grund der Art. 15 Z. 2 des
Polizeistrafgesetzes mit einer Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu acht
Tagen geahndet.



Vorzügliches

Münchener Franziskaner-Bräu

empfehlen

W. Großmann
3. gold. Löwen.

Adress-Karten

werden billigst angefertigt in der Buchdruckerei von
Bernh. Hofmann.

Deutschlands größtes Schuhwaren-Etablissement.

Spier's Schuhwaren-Haus.

50 Filialen in allen grösseren Städten.

Markt Nr. 3 Pforzheim, Markt Nr. 3.

Grösste Auswahl in dauerhaftem und elegantem Schuhwerke. || Derbe Arbeitsstiefel in allen denk-
baren Arten sehr preiswürdig.

Separater Damen-Salon. — Feste Preise. — Umtausch gestattet.

Der Preis eines jeden Paares ist in deutlichen Zahlen auf der Sohle vermerkt.

Zugstiefel

Schnürstiefel

Knopfstiefel

Schaftstiefel

Halbschuhe, Schultiefel, Hausschuhe, Arbeiterschuhe, Pantoffeln.

Kneipp-Sandalen, Baby-Schuhe, Chic-Schuhe, Sport-Schuhe, Reitstiefel.

Milch

ist zu haben bei

Georg Rath.

Gier-Mudeln

per Pfd. 70 Fig.

sind stets zu haben bei Chr. Batt.

I^a Schweizer-Käse

I^a Backstein-Käse

wie auch

Kräuter-Käse

empfehlen

G. W. Bott.

Jeden Tag frische

Berliner Pfannkuchen

empfehlen

G. Lindberger.

I^a Qualität Honig

empfehlen

G. Kieringer.

Walta-Kartoffel,

sowie neue ägyptische

Zwiebel

empfehlen

Chr. Batt.

Frischen

Tafelsenf

empfehlen billigt

Kr. Treiber.

Buztuch

in bekannter Güte empfehlen

J. F. Gutbub.

K u n d s c h a u.

— Die Schwurgerichtssitzungen des 2. Quartals werden eröffnet am 15. Juni in Heilbronn und Tübingen, am 22. Juni in Stuttgart und Ellwangen, am 30. Juni in Rottweil, Ulm und Ravensburg. In Hall fallen die Sitzungen des 2. Quartals aus.

— Die Stadtgemeinde Geislingen ist wegen nachhaltiger Zunahme ihrer Bevölkerung auf Grund der Ministerialverfügungen vom 14. April 1829 und 1. Mai 1849 von der zweiten in die erste Klasse der Gemeinden versetzt worden.

Stuttgart, 25. Mai. Die Wohnungsnot während der Landwirtschaftlichen Ausstellung wird allen Anzeichen nach eine große werden. Nicht allein sind die meisten Zimmer in hiesigen und Cannstatter, ja sogar in Eßlinger Hotels belegt, sondern es wird auch für die noch unbestellten ein ziemlich hoher Preis verlangt. Noch täglich laufen von auswärts Bestellungen auf Zimmer ein, für die jeder Preis gerne bewilligt wird.

Stuttgart, 27. Mai. In der Gaskomprimierungsanstalt unter dem hiesigen Hauptbahnhof erfolgte heute vormittag halb 9 Uhr die Explosion eines Delgasbehälters. Das bekanntlich zur Beleuchtung der Eisenbahnwagen dienende Delgas geriet in Brand und der in der Nähe des Behälters stehende Maschinist Fingerle stand sofort lichterloh in Flammen. Derselbe ist schwer verletzt und dürfte kaum mit dem Leben davon kommen.

Stuttgart, 27. Mai. Der Ausschuss des 11. Turnkreises Schwaben sandte am letzten Samstag an den Vorsitzenden der deutschen Turnerschaft, Dr. med. Ferd. Götz in Lin-

denau-Leipzig, der am Pfingstsonntag seinen 70. Geburtstag feiern durfte, folgendes Telegramm:

Pferdegeschirren aller Art.

Empfehle mein Lager den Herren Dekonomen, Hotel- u. Kutscherei- besitzern in selbst angefertigten
Halte stets Vorrat und fertige auf Verlangen an: Fuhr-, Dekonomie-, Spizkummet und Post-Geschirre mit gutem Schnitt; Amerikaner, ungarische und englische Geschirre in lackiert, Messing, Argentan, Nickel, Stahl und Neusilberbeschlag, silber- und goldplattiert, in einfachen und Doppel-Schnallen, Reit-, Jagd- u. Stall-Requisiten aller Art bei solider, sauberer Ausführung und billigster Berechnung. Anerkennungsschreiben vom In- und Ausland können vorgewiesen werden. Auf Wunsch Zeichnung und Preisliste frei. Zu beziehen von
Chr. Widmar, Sattlerei und Lager sämtlicher Sattlerwaren,
Dornhan (Württemb. Schwarzwald).

Trotz des enorm steigenden Lederpreises werden Bestellungen noch zu alter Preislage berechnet. 6

Wildbad, 28. Mai 1896.

Todes-Anzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß unser lieber Gatte, Vater, Großvater, Onkel u. Schwiegervater

Christof Friedr. Schmid,

Zimmermeister

nach längerer Krankheit im Alter von 62 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Sonntag nachmittags 2 Uhr.

denau-Leipzig, der am Pfingstsonntag seinen 70. Geburtstag feiern durfte, folgendes Telegramm:

Dem langjährigen, thatkräftigen und treuen Vorkämpfer für die deutsche Turnsache sendet zum 70. Geburtstag die herzlichsten Glückwünsche der 11. Turnkreis Schwaben.

Hofmeister, Reßler, Lachenmaier.

Cannstatt, 27. Mai. Landjäger Baumann von Waiblingen ist in letzter Nacht in Fellbach beim Umsteigen aus dem Bahnzug unter den Zug geraten, wobei ihm beide Füße abgefahren wurden. Er wurde in das Bezirkskrankenhaus hierher verbracht und ist dort heute früh gestorben.

Ludwigsburg, 26. Mai. In letzter Woche wurde im Abort auf dem Nischholzhof, Gemeinde Markgröningen, die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden. Die Mutter des Kindes wurde als die 24 Jahre alte Tochter des Besitzers ermittelt und in Haft genommen.

Geislingen a. St., 25. Mai. Heut nacht ist in Altenstadt das Gasthaus zum Lamm bis auf den Grund niedergebrannt.

Ulm, 22. Mai. Zu dem dem Ulmer Tagbl. entnommenen Artikel über die unschuldige Verurteilung des G. Hiller wird dem Ulmer T. mitgeteilt, daß die seither. Erhebungen allerdings zu einer Unterbrechung der begonnenen Strafvollstreckung führen werden, daß indes das weitere Verfahren noch manches aufzuklären haben wird, wenn die Frage, ob die Verurteilung eines „Unschuldigen“ stattgefunden habe, mit Sicherheit soll beantwortet werden können.

Ebingen, 27. Mai. Der heute hier stattgehabte 11. Verbandstag der Wirte Württembergs hat heute hier stattgefunden. Den wichtigsten Gegenstand der Tagesordnung bildete die Ungeldsfrage. Es wurde in Bezug darauf eine Erklärung angenommen, wonach die Wirte erwarten, daß das Ungeld mit der geplanten Steuerreform abgeschafft werde. Das bisherige Verlangen der Wirte nach einer allgemeinen Besteuerung des Weines wurde grundsätzlich fallen gelassen. Zum Ort des nächsten Verbandstags ist Stuttgart gewählt worden.

— Ein Tourist aus Mannheim stürzte, wie aus Mainz gemeldet wird, vom rechtsrheinischen Eisenbahnzuge ab. Der Kopf wurde ihm dabei vom Rumpfe getrennt.

Berlin, 24. Mai. Die Gewerbeausstellung war während Pfingsten infolge des günstigen Wetters täglich von etwa 200 000 Personen besucht.

Breslau, 25. Mai. Wie der „Breslauer General-Anzeiger“ meldet, sind von Samstag nachmittag an bis gestern (Sonntag) in ganz Oberschlesien sowie in der Grafschaft Glog und in der Reichenbacher Gegend mehrere Wolkenbrüche niedergegangen. In der Grafschaft stehen eine ganze Anzahl Häuser unter Wasser. Der Verkehr ist gehemmt und die Bahngeleise sind gesperrt. Viele Menschen sind obdachlos. Zahlreiche Gerätschaften werden angeschwemmt. Man befürchtet, daß auch Menschenleben zu Grunde gegangen sind. Der Schaden ist enorm. Weite Strecken des Bahndammes sind vollständig gesperrt.

Kaffee

empfehlen

Carl Wilh. Vott.

Backstein-Käse

reife, fette Allgäuer Ware

empfehlen

J. F. Gutbub.

Als vorzügliches Mittel gegen Husten und Heiserkeit empfehle meine selbstgemachte

Eibischbonbons

braun und gelb.

G. Lindenberger



Ausstellung

für Elektrotechnik
und Kunstgewerbe

STUTTGART.

Eröffnung 6. Juni,

Schluss Ende September 1896.

Verkauf von Plakaten und Katalogen durch das Bureau.

Erste Liebe.

Revue von Johanna Berger.

(Nachdruck verboten.)

2.

Der fremde Herr reichte die seinige sofort dem Beamten entgegen, während das junge Mädchen hastig und in augenscheinlicher Verwirrung in ihrer Handtasche danach suchte. Sie riß und zerrte dabei verschiedene kleine Gegenstände hervor, die achlos zu Boden fielen. Bücher, Schmuckfächer, Handschuhe flogen herous, dann folgten ein paar in Papier gehüllte Butterbröckchen und eine Düte. Endlich fand sich auch die Fahrkarte wieder, welche sie dem schon ungeduldig werdenden Schöfner mit vor Aufregung bebenden Flügeln übergab.

Dann machte sie sich daran, die verstreut umherliegenden Sachen wieder aufzusammeln und in ihrem Täschchen unterzubringen, bei welcher Beschäftigung ihr der fremde Reisende höflich ritzigen Beistand leistete. Sie erwiderte stark, als sie ihm ein paar Worte des Dankes sagte.

Gleich darauf setzte sie sich wieder scheinbar gleichmütig auf ihren Platz zurecht, glättete ihr Kleid und zog aus der Tasche desselben ein Büchlein in Duodezformat hervor, in dem sie eifrig blätterte. Er waren Geibels Gedichte. Aber sie las nicht, sie war zerstreut, ihre Gedanken durcheinander das Reich der Träume — bald hierhin, bald dorthin — ohne einen festen Haltepunkt zu finden.

Auch der junge Fremde träumte mit wachen Augen; während das liebreizende Mädchen immer mehr und mehr sein ganzes Interesse in Anspruch nahm. Eine seltsame Ahnung hatte ihn erfaßt, der Klang ihrer Stimme war so bekannt, so vertraut in sein Ohr gedrungen, er hatte nichts gehört als den Ton, aber wie Erkenntnis war er es dabei über ihn gekommen.

Doch nun drängte es ihn gewaltsam dazu, sich Gewißheit zu verschaffen, ob ihn sein Ahnen betrog oder nicht. Er gehörte nicht zu den lange schwankenden, langsam handelnden Naturen, was er ernstlich wollte, führte er schnell aus. So zauderte er auch nicht länger, sondern erhob sich rasch von seinem Sitze, trat vor das junge Mädchen hin und reichte ihr die Rechte entgegen.

„Hanna,“ sagte er mit tief bewegter Stimme. „Hanna, Du bist es, Du mußt es sein, ich kann mich nicht täuschen! Nicht wahr Du bist es?“

Dann sagte er ihre kleine weiße Hand und preßte sie zwischen die seinen. Das

Mädchen zuckte zusammen, wie erstarrt schauten die großen Blauaugen aus ihrem erblassenen Gesicht. Sie versuchte die Hand zu befreien, die er fest hielt, die Klare Stirn zog sich kraus zusammen und die Stimme klang verschleiert, als sie erwiderte: „Ja ich bin's!“

Fliegende Rote stieg ihm jäh ins Gesicht und dann überwältigte ihn ein solches Glücksgefühl, als wäre ihm plötzlich alle Seligkeit des Himmels zu teil geworden.

„Großer Gott, welch glücklicher Zufall,“ rief er feurig, „daß jetzt, gerade jetzt unsere Lebenswege wieder zusammen reffen. O, Hanna, Hanna, wie freue ich mich! Und mein Herz erkannte Dich gleich, wengleich noch Zweifel in mir waren. Du hast Dich im Grunde genommen wenig verändert, weder in dem kindlich-unschuldigen Ausdruck Deiner Züge, noch in der eigenümlich anmutigen Art Deines Wesens. Nur sehr gewachsen bist Du und — schöner geworden. Aber liebe Hanna, Du bist so still? Du sagst kein Wort! Bist Du mir denn so ganz und gar entfremdet, daß Du nicht einmal den Willkommengruß für mich übrig hast?“

Sie gab keine Antwort, nur ein leichtes, melancholisches Leben bewegte ihre ganz entfärbten Lippen. Er ließ bewegt ihre Hand sollen und blickte sie traurig an.

„Freilich, es ist lange, lange her,“ fuhr er dann fort, „seit unserer letzten Begegnung, und wir waren dann durch Länder und Meere geschieden. Als wir uns trennen mußten, warst Du kaum dem Kindesalter entwachsen, eine zarte Blume, die noch kein rauhes Lüftchen berührt. — Doch wie ist es Dir seit jenen fernen Tagen ergangen? Lebst Du noch immer bei Tante Regina im Magdalenenstift und fühlst Du Dich recht wohl bei dem alten Fräulein im Kloster?“

Das Mädchen seufzte leise auf. „Tante Regina ist vor zwei Jahren gestorben,“ erwiderte sie, „dadurch haben sich meine Lebensverhältnisse verändert, ich mußte fort von der Heimat und eine Stelle als Stütze der Hausfrau bei fremden Leuten annehmen!“

„O Du arme, arme, Hanna!“ rief er aus. „Gott im Himmel, so warst Du ganz verwaist, ganz verlassen und ich wußte nichts davon, sondern glaubte Dich wohlgeborgen in Tante Reginas Schutz.“

Er beugte sich zu ihr hinab u. streichelte ihr lieblosend das blonde wellige Haar.

„Warum gabst Du aber niemals ein Lebenszeichen von Dir, armes Kind?“ fuhr er vorwurfsvoll fort. „Du konntest mir Nachricht senden, wir waren doch einst so

befreundet. Ich hätte Dir helfen, für Dich sorgen können und niemals gelitten, daß Du das Ungemach allein durchmachen mußtest. Ja, warum schreibst Du nicht an mich?“

Sie scharte ihn groß an, mit einem Blick voller Bewunderung und Stolz. Ihre Stimme klang hart, als sie sagte: „Ich hätte schreiben sollen — ich an — Sie? Und glauben Sie, daß ich Ihnen jemals mit meinen Angelegenheiten lästig gefallen wäre?“

„Aber mein Gott, ich war doch Dein bester, nächster Freund, liebe Hanna! Es wäre ganz natürlich gewesen, wenn Du Dich an mich gewendet hättest. — Ich würde Dir sofort zu Hilfe gekommen sein und —“

Das Mädchen machte eine abwehrende Handbewegung und ihre schön gezeichneten Augenbrauen zogen sich finster zusammen, als sie sagte: „Ich bin Ihnen sehr dankbar für Ihre freundliche Absicht, Herr von Barstenstein, aber wir sind uns fremd geworden. Sie haben mich während vieler Jahre gemieden wie eine ansteckende Kranke und lieber hätte ich Salz und Brot gegessen, als Ihre Hilfe in Anspruch genommen.“

„Aber Hanna, weshalb dieje Bitterkeit?“ rief er mit erregter Stimme. „Du beurteilst mich falsch. Doch es soll klar werden zwischen uns. Allerdings muß ich mich in vielem schuldig und nachlässig bekennen und ich werde Alles ausbieten, um Deine Verzeihung zu erlangen. Du mit Deinem empfindlichen Feingefühl hast Dich durch meine Zurückhaltung beleidigt gefunden, es kränkte Dich, daß unser Verkehr jäh abgebrochen wurde, daß ich Dir kühl begegnete. Dein Mädchenstolz litt darunter, aber ich — ich litt nicht weniger als Du, ich stand Qualen aus, die mich manchmal niederschmetterten und die ich nur mit eiserner Willenkraft und Energie zu überwinden vermochte.“

„Lassen Sie doch das Vergangene ruhen, ich bitte Sie, unterbrach ihn das Mädchen mit mattem Ton. „Wozu das heraufbeschwören, was schmerzlich ist. Einmal Geschehenes läßt sich nicht ungeschehen machen!“

Sie preßte die zusammengeschlossenen Hände fest gegen die Brust, wendete den Kopf von ihm ab und blickte ernst und nachdenklich vor sich nieder.

Der junge Mann biß sich ärgerlich auf die Lippen, er stützte den Kopf mit unmutigem Gesichtsausdruck in die Hand und lehnte sich stumm in die Polster zurück.

(Fortsetzung folgt.)

∴ (Druckfehler.) Die junge Frau duldete gern die süßen Qualen der Liebe.